

Ein dicker Fisch

Max Heinzer von der FG Basel ist der einzige Fechtprofi der Schweiz – und ein ebenso passionierter Sportfischer



Was für ein Fang! Stolze 7,7 Kilogramm wog diese 92 Zentimeter lange Seeforelle, die Max Heinzer in diesem Jahr im Zugersee fischte.

Von Dominic Willmann, Immensee

Es ist ruhig. Sehr ruhig. Das Leben in den Dörfern entlang des Ufers scheint nur langsam zu erwachen. Eine ganz andere Szenerie trifft man auf dem Zugersee an. Dort hat der Tag an diesem Donnerstagmorgen längst begonnen. Auf alle Fälle auf den Fischerbooten, die sachte über das Wasser treiben. Auf einem dieser Schiffe sitzt Max Heinzer, 31, Fechter.

Für einmal hat der Spitzensportler keinen Degen, sondern eine Angel in der Hand. Wobei dies auch nicht ganz korrekt ist: Auf dem Schiff sind fein säuberlich über ein Dutzend Fischerutten bereitgestellt – mit verschiedenen Ködern, um auf unterschiedliche Fischarten angeln zu gehen. Hier fischt kein Anfänger, sondern einer, der von seinem Hobby einiges versteht. Und deshalb nicht zufällig auch Mitglied im Fischereiverein Küssnacht ist und schon auf mancher Hochseetour Jagd auf Grossfische gemacht hat.

Fischen, das ist die grosse Passion des Innerschweizers. Mit seinem Bruder hat er als Knabe Nachmittag für Nachmittag am Wasser verbracht. Später, als er aufs Gymnasium ging, legte er die Angelausrüstung beiseite. Priorität hatte die Ausbildung. Vor acht Jahren, als er

an der Universität Basel sein Sportstudium abgeschlossen hatte, juckte ihn die Fischerei wieder. Auch, weil der Spitzensportler 2010 entschied, das Leben als Profi zu wagen, und er dabei einen Ausgleich zum Fechten brauchte. Ein Wagnis, wenn man bedenkt, dass es mit dem Sport mit der feinen Klinge in der Schweiz kein Geld zu verdienen gibt.

Doch Heinzer geht dieses Risiko ein. Im Wissen, dass er schon in dieser Phase seiner Karriere auf treue Sponsoren zurückgreifen kann. Inzwischen sind weitere verlässliche Geldgeber dazugekommen, die ihm das Leben als Sport-

ler ermöglichen. Am wichtigsten für Heinzer ist aber, dass er Botschafter der Schweizer Armee ist. Als Spitzensport-Zeitsoldat profitiert er von der Infrastruktur an der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen und – ebenso wichtig – von einem monatlichen Fixum. Zu einem langjährigen Partner ist für ihn nebst kantonalen Geldern und Stiftungszustüpfen auch die Sporthilfe Schweiz geworden, für die er heute zum dritten Mal am Superzahnkampf teilnimmt (siehe Kasten).

Dass der Degenfechter Teil zahlreicher Förderprogramme ist, hat mit

seinen Erfolgen auf der Planche zu tun. In jedem Jahr zählte Heinzer zur Top Ten der Weltrangliste, aktuell wird er als Nummer 6 geführt. Zudem durfte er sich regelmässig als Weltcupsieger feiern lassen. Im Einzel sind es bis heute 10 Triumphe, mit dem Team 6. Was ihm fehlt, ist einzig eine Olympiamedaille.

Eigener Rhythmus

Dass der Athlet der Fechtgesellschaft Basel mit dieser beeindruckenden Konstanz im Wettkampf punkten kann, ist nicht überraschend. Schliesslich legt er auf die Erholung ebenso viel Wert wie auf seine Finten im Sport. Neun Stunden Schlaf pro Nacht sind Pflicht – etwas, das für ihn auch nach der Geburt seines Sohnes Mael vor knapp einem Jahr gleich geblieben ist. Wo er hingegen weniger häufig anzutreffen ist als früher, ist auf dem Wasser. «Einmal in der Woche noch», sagt Heinzer, fände er in seiner Agenda nebst Familie, Sport und Sponsorenverpflichtungen Zeit zum Fischen.

So, wie eben an diesem erst herbstlichen Donnerstagmorgen, der später zu einem prächtigen Sonntag wird. Wenn Max Heinzer auf sein Boot steigt, lässt er alles hinter sich. «Hier bin ich für mich, hier kann ich abschalten», sagt er. Manchmal kämen zwar Kollegen mit,

zwischen durch auch seine Familie. Aber am liebsten ist es dem Schwyzer, der in Immensee aufgewachsen ist und heute in Küssnacht wohnt, mütter-seelenallein auf dem Zugersee zu sein.

Eigene Köder

Dieses Gewässer kennt Heinzer aus dem Effeff, weiss, wo welche Fische wann sein könnten. Lange geht es nicht, bis die ersten Egli nahe des Hafens beisessen. Es ist dies für Heinzer aber nicht mehr als ein Warm-up, denn heute hat er es auf Felchen und Zuger Röteln abgesehen. Mit seinem Boot, das er sich 2016 als «Tröschterli» nach Olympia erworben hat, tuckert er an jene Stellen, an denen er schon erfolgreich diese Fischarten aus dem Wasser geholt hat. Die Köder sind vorbereitet, darunter natürlich auch sein «Hechtmax», der wie der «Forellenmax» auf seiner Merchandising-Website angeboten wird.

Heinzer wirft die Angelschnur aus, lässt das Blei auf den Grund runter und zieht den Silk langsam ein. Man merkt: Er hat einen Plan, wie auf der Fechtbahn, wenn er einen Kontrahenten vor sich hat. Gefragt ist jetzt allerdings Geduld, im Gegensatz zum Sport, wo er unter den Fechtern als besonders offensiv agierender Sportler wahrgenommen wird. «Diese Ruhe beim Fischen nützt mir auch im Wettkampf», ist Heinzer dennoch überzeugt. An einem Turniertag müsse er zwischen den Gefechten oft zwei bis drei Stunden pausieren. «Da bin ich auch ganz allein auf mich gestellt.»

Es scheint, als wollten die grossen Brocken nicht beisessen. Seit zwei Stunden herrscht tote Hose. Doch dann, just als sein Handy klingelt, zieht Heinzer ruckartig an der Angel. «Ja, ja», flüstert er.

Das Handy hat längst aufgehört zu läuten. Auf den ersten stattlichen Felchen folgt schon bald ein zweiter. Später krönt eine Seeforelle den Angelausflug. «Hat es sich doch gelohnt», sagt Heinzer, der die Fische anschliessend daheim verarbeiten wird. Es sind diese Glücksmomente, die für Heinzer sein Hobby so einzigartig machen.

Dann packt er seine Sachen zusammen, räumt auf. Das Training ruft. Kein Problem nach einem langen Tag in der Natur? «Überhaupt nicht», sagt Heinzer, «der Kopf ist jetzt wieder frei für den Sport.» Es ist eines dieser Erfolgsrezepte, zu denen der beste Schweizer Degenfechter seit Jahren Sorge trägt. Und damit bislang ganz gut gefahren ist.



Porträt der Woche: Max Heinzer

Die Basler Zeitung stellt mit Hinblick auf das Wochenende in regelmässigen Abständen Persönlichkeiten oder Clubs aus dem regionalen Sportgeschehen in einem ausführlichen Porträt vor. Zuletzt erschienen: Gilles Yapi (5.10.18), Jürgen Spalinger (12.10.18), Christian Kirchmayr (19.10.18), Sophie Herzog (26.10.18).

Der Superzahnkampf feiert seinen 40. Geburtstag

Zürich. Max Heinzer ist einer von vielen prominenten Gladiatoren, die heute Abend am Superzahnkampf das Publikum im ausverkauften Zürcher Hallenstadion unterhalten werden. Ebenfalls um Punkte kämpfen am 40. Geburtstag dieses Benefizanlasses der Sporthilfe Schweiz Ex-Fussballer Benjamin Huggel, Eishockey-Nationaltrainer Patrick Fischer, die beiden Mountainbike-Ausnahmekönner Jolanda Neff und Nino Schurter, Ex-Schwinger Matthias Sempach oder Skifahrer Ramon Zenhäusern. Das Motto des

Superzahnkampfs lautet «Die grosse Jubiläumsshow» – spannende Spiele sind garantiert. Und für alle Anwesenden wird nach Ende des Plausch-Wettkampfs eine Autogrammstunde durchgeführt. Wer nicht live dabei sein kann, hat die Möglichkeit, morgen Samstag den Superzahnkampf im Fernsehen in einer 90-minütigen Live-Aufzeichnung zu schauen (20.10 Uhr, SRF 1). Die Zusammenfassungen vom Superzahnkampf gehören seit fast drei Jahrzehnten zu den beliebtesten Sendungen im SRF-Sportkalender. dw

Die Sporttipps zum Wochenende

Basketball Die Bären und die Kleinen

Basel. Für den BC Bären geht es in der Nationalliga B Schlag auf Schlag weiter. Nach dem gestrigen Heimspiel gegen die GC Zürich Wildcats kommt mit Pully morgen der nächste Widersacher in die Erlenmatthalle. Der Aufsteiger aus dem Kleinbasel wird bestrebt sein, auch in diesem Vergleich sein Bestes zu geben. Am Samstagnachmittag kommen die kleinen Basketball-Fans in Liestal auf ihre Kosten: Beim Easybasket-Turnier in der Sporthalle Gitterli können 5- bis 9-jährige Mädchen und Buben mit oder ohne Vorkenntnisse Basketball spielen. Nach einem gemeinsamen Aufwärmen wird in der Baselbieter Kantonshauptstadt im Turnierformat Basketball gespielt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig. dw
Samstag, 17.30 Uhr. BC Bären–Pully (Erlenmatthalle). – **Samstag, 13.30 bis 15.30 Uhr.** Easybasket-Turnier (Gitterli, Liestal).

Eishockey Der EHC und die Kleinen

Basel. Der EHC Basel mit Leandro Gfeller (Bild) ist in der MySports-League aus der Spur geraten und im morgigen Heimspiel gegen Bülach nach vier Niederlagen in Folge auf ein Erfolgserlebnis angewiesen. Am Sonntag schliesslich stehen die Kleinsten in Basel im Zentrum. Beim Swiss Ice Hockey Day auf der Kunschi Margareten gibt es Tipps von Robbie Earl (Biel), Josh Primeau, Kay Schwei, Noël Bader (Rapperswil-Jona), Fabio Arnold, Konstantin Schmidt (Ajoie) sowie Trainern des EHC Basel. dw
Samstag, 20.15 Uhr. EHC Basel–Bülach (St.-Jakob-Arena). – **Sonntag, 10.30 bis 13 Uhr.** Swiss Icehockey Day (KEB Margarethen).



Fussball Derniere in der 2. Liga

Basel. Mit den zwei Derbys Liestal–Timau und Muttentz–Binningen beenden die Teams der 2. Liga interregional den Meisterschaftsbetrieb im 2018. Auch in der 2. Liga regional steht die letzte Runde des Jahres an, bevor im März 2019 wieder gekickt wird. dw
Promotion League. Sonntag, 14 Uhr: Münsingen–Basel U21.
1. Liga. Samstag, 15 Uhr: Black Stars–Buochs (Buschweillerhof). – Sonntag, 15 Uhr: Langenthal–Old Boys.
2. Liga interregional. Samstag, 16 Uhr: Liestal–Timau (Gitterli). – 17 Uhr: Muttentz–Binningen (Margelacker). Allschwil–Köniz (Im Brühl). – 18 Uhr: Adliswil–Pajde. – Sonntag, 14 Uhr: Lerchenfeld–Dornach.
2. Liga regional. Samstag, 17 Uhr: Laufen–Sissach (Nau). Birsfelden–Amicitia Riehen (Sternenfeld). Pratteln–Bubendorf (Sandgruben). Aesch–Gelterkinden (Löhrenacker). – 18 Uhr: Dardania–Old Boys II (Bachgraben). – 18.30 Uhr: Wallbach–Reinach (Buhnacker). – Sonntag, 15 Uhr: Concordia–Black Stars II (LA-Stadion St. Jakob).

Handball Heimspiel für Birsfelden



Birsfelden. Mit einer 24:30-Niederlage gegen Wädenswil/Horgen verabschiedete sich Remo Spänhauer (Bild) mit dem B-Ligisten TV Birsfelden vor zwei Wochen in die Nationalmannschaftspause. Nun trifft das Team von Trainer Brahim Ighirri vor heimischer Kulisse auf den KTV Altdorf und versucht dabei, die nächsten Punkte einzufahren. Auswärts hat der TV Möhlin anzutreten: Die Fricktaler spielen bereits heute Abend ihre Spitzenpartie in Stäfa. dw
Samstag, 17 Uhr. Birsfelden–Altdorf (Sporthalle Birsfelden).

Leichtathletik Premiere in Riehen

Riehen. Basel ist um eine Laufsportveranstaltung reicher. Am Sonntag wird zum ersten Mal der Basel Running Day ausgetragen. Diese Laufveranstaltung wird vom Basel Running Club Athletics durchgeführt. Dreh- und Angelpunkt ist die Sportanlage Grendelmatte in Riehen. Die idyllische Laufstrecke führt durch den schönen Park der Lange Erlen, die Laufstrecke ist flach. Die Hauptdistanz führt über 10 Kilometer, ebenfalls können 5 Kilometer sowie Kinder- und Schülerläufe absolviert werden. Familien können sich in der Familienstaffel gegenseitig messen – zwei Erwachsene rennen dabei je 2,2 Kilometer, zwei Kinder je 400 Meter. Nachmeldungen sind bis 45 Minuten vor dem Start im Stadion Grendelmatte gegen einen kleinen Aufpreis möglich. dw
Sonntag, ab 9 Uhr Basel Running Day, Grendelmatte, Riehen.
www.baselrunningday.ch